



»Bringt die CO₂-Abscheidung voran!«

Uns steht eine Renaissance der Kohle bevor, befürchtet **Ottmar Edenhofer**, Chefökonom am Potsdam Institut für Klimaforschung und Mitautor des IPCC-Reports.

ENERGIE UND KLIMA

»Wir müssen uns jetzt auf die internationale Klimapolitik konzentrieren. Zunächst sollte die neue Regierung darauf hinwirken, dass der europäische Emissionshandel reformiert wird. Bisher beschränkt dieser sich ja vor allem auf den Strommarkt. Es müssen also vor allem Konzerne Zertifikate kaufen, deren Kraftwerke mehr CO₂ erzeugen, als ihnen zusteht. Wenn wir unsere Emissionen wirklich drastisch senken wollen, müssen wir aber alle Sektoren berücksichtigen, in denen CO₂ entsteht, auch den Verkehrs- und den Gebäudesektor.

Da wir jedoch nicht den Ausstoß jedes Schornsteins und jedes Auspuffs messen können, sollten wir das System auf die sogenannte erste Handelsstufe verlagern. Dann müsste bereits Zertifikate kaufen, wer fossile Energieträger in den Wirtschaftskreislauf bringt, also Fördergesellschaften und Importeure. Benzin zum Tanken und Gas zum Heizen würden ebenso berücksichtigt wie Kohle für Kraftwerke. Und der Markt könnte den billigsten Weg finden, um CO₂ zu vermeiden.

Zudem sollten wir uns schon jetzt überlegen, wie man den europäischen Handel mit dem verbinden kann, der gerade in den USA entsteht. Ein transatlantisches System gäbe Staaten wie China und Indien den Anstoß, ihre ablehnende Haltung zu überdenken.

Und schließlich müssen wir uns auf eine Renaissance der Kohle einstellen. Warum? Einfach, weil wir so viel davon haben, dass wir unser Klima locker dreimal ruinieren könnten. Je nach Abschätzung reichen die Vorräte noch für 600 bis 800 Jahre. Wenn sich die Weltwirtschaft wieder erholt, werden Staaten wie China und Indien vermehrt Kohle im Stromsektor nutzen.

Sicher müssen wir alternative Energieträger fördern, wir müssen aber auch die CCS-Technik weiter erforschen, das Abscheiden und das unterirdische Einlagern von CO₂. Wir sollten daher schnell 10, 15 Versuchsanlagen in Europa errichten. Noch weiß niemand, ob diese Technik wirklich im großen Maßstab funktioniert. Wir wissen nur: Sie hat ein großes Potenzial.«